

STADT DEGGENDORF  
www.donau-anzeiger.de

## Pegelstand der Donau

**Deggendorf.** (red) Der Pegelstand der Donau betrug am gestrigen Montag um 11 Uhr 3,20 Meter. Zum Vergleich: Am Sonntag um 11 Uhr lag der Wert bei 3,33 Metern.

## Die Polizei meldet

### Unfallflüchtiger erwischt

**Deggendorf.** Eine Unfallflucht meldet die Polizei von der Konrad-Adenauer-Straße. Ein unbekannter Autofahrer fuhr am Sonntag gegen 17 Uhr auf einem Parkplatz gegen einen geparkten VW Golf. Der Unfallverursacher stieg aus und schaute sich das beschädigte Auto an; er fuhr anschließend davon. Ein Passant beobachtete den Unfall und meldete der Polizei das Kennzeichen des Unfallfahrers. Die Polizei ermittelt wegen Unfallflucht.

### Tritte gegen Auto

**Deggendorf.** Auf einem Parkplatz am Schanzenweg wurde ein geparkter schwarzer Land Rover beschädigt. Ein bisher Unbekannter trat laut Polizei mehrmals gegen den Wagen. Die Beschädigung wurde am Sonntagmittag bemerkt. Die Polizei bittet um Hinweise unter der Telefonnummer 0991/38960.

### Alkohol am Steuer

**Deggendorf.** Im Stadtteil Naternberg hat die Polizei am Sonntag gegen 22.30 Uhr einen Autofahrer kontrolliert. Der Atem des 47-Jährigen roch stark nach Alkohol. Der Test mit dem Alkomaten ergab einen erheblichen Wert. Der Autofahrer musste sich einer Blutentnahme unterziehen, der Führerschein wurde sofort beschlagnahmt. Die Polizei ermittelt jetzt wegen Trunkenheit im Straßenverkehr.

### Auto unzulässig umgebaut

**Deggendorf.** Nachdem er an einer Ampel in der Graflinger Straße mit quietschenden Reifen losfuhr, kontrollierte die Polizei in der Nacht zum Sonntag um 2.44 Uhr den 24-jährigen Fahrer eines BMW. Dabei wurden am Fahrzeug mehrere unzulässige Umbauten und Mängel wie Rücklichter ohne Zulassung und ein fehlender Endschalldämpfer festgestellt. Außerdem verlor das Fahrzeug Öl. Der Wagen wurde sichergestellt, ein Gutachten wird beauftragt. Eine Anzeige mit Bußgeld ist die Folge.

# Für ein „wert“volles Miteinander

Marie Aumüller, Oliver Gehard und Jasmin Miller sind die Wertebotschafter ihrer Schulen

Von Jutta Lehmann

**W**ürde, Respekt, Toleranz, Anerkennung, Rücksicht, Mitgefühl... – die Liste lässt sich schier endlos lange weiterführen. Marie Aumüller vom St.-Michaels-Gymnasium Metten, Oliver Gehard vom St.-Gottthard-Gymnasium Niederaltaich und Jasmin Miller von der Conrad-Graf-Preysing-Realschule Plattling haben eins gemeinsam: Sie sind die Wertebotschafter ihrer jeweiligen Schule.

Alle drei wurden von ihren Schulen ausgewählt, um eine intensive Ausbildungswoche im Schullandheim Habischried zu besuchen, und haben diese erfolgreich abgeschlossen. Jetzt sind sie drei von 27 neuen Wertebotschafterinnen und -botschaftern aus Niederbayern und bereit, sich in die schulische Wertearbeit einzubringen.

Im Rahmen der Initiative „Werte machen Schule“ hat das Kultusministerium das Bayerische Schullandheimwerk e. V. beauftragt, in allen bayerischen Regierungsbezirken Wertebotschafterinnen und -botschafter auszubilden. In diesem Schuljahr sind die Regierungsbezirke Niederbayern, Schwaben, Oberbayern und Oberfranken an der Reihe. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus den achten und neunten Jahrgangsstufen aller allgemeinbildenden Schularten. In der Ausbildungswoche setzten sie sich mit Wertebildung, Medienerziehung und Projektmanagement auseinander. An ihren Schulen gründen sie jetzt unter anderem Werte-AGs, initiieren Aktionen oder Projektstage und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag für ein respektvolles und verantwortungsvolles Miteinander.

Aus dem St.-Michaels-Gymnasium Metten wurde Marie Aumüller ausgewählt, um sich als Wertebotschafterin ausbilden zu lassen, wie Gudrun Rauch, die stellvertretende Schulleiterin, informiert. Sie hat vor mehr als zehn Jahren schon eine Wertegruppe ins Leben gerufen. „Unsere Gruppe ist schon ziemlich etabliert und als die Einladung vom Kultusministerium kam, haben wir die Marie vorgeschlagen, denn alle waren der Meinung, dass sie für diese Aufgabe gepasst hätte. Marie hat sich auf das Thema Theater konzentriert und wird jetzt das, was sie sich im Seminar erarbeitet hat, umsetzen.“

### Die eigenen Werte finden

Dabei soll es, wie Gudrun Rauch betont, nicht um den berühmten, berühmten erhobenen Zeigefinger gehen, sondern die Werteeziehung laufe eher unterschwellig ab. „Es



Marie Aumüller vom St.-Michaels-Gymnasium Metten und Daniela Rißmann vom Schullandheimwerk. Foto: BSHW



Jasmin Miller von der Conrad-Graf-Preysing-Realschule Plattling mit Schulleiterin Waltraud Eder. Fotos: Jutta Lehmann



Oliver Gehard (Mitte) vom St.-Gottthard-Gymnasium Niederaltaich mit Stephan Kokott (li.) und Bernhard Falk von der Schulleitung (re.).

gibt immer kleine Aktionen, in denen die Schüler ihre Werte, die ihnen wichtig sind, selber für sich herausziehen, ob das Mutmacher sind, oder eher besinnliche Dinge, wie an Weihnachten, das ist sehr unterschiedlich,“ erklärt Rauch. „Wichtig ist uns, dass wir nicht belehren, sondern die Schüler selber Werte erleben lassen wollen.“

Johann Lummer, Schulleiter des vom St.-Gottthard-Gymnasium Niederaltaich ist selber gespannt, wie Oliver Gehard das schon eher abstrakte Thema Werte in der Praxis umsetzen wird. „Wir halten es nämlich für wichtig, dass die Themen von den Schülern selbst ausgehen und nicht von oben herab diktiert werden. Da wir eine kirchliche Schule sind, halten wir natürlich die christlichen Werte und das christliche Menschenbild hoch,“ sagt Lummer. „Dabei sollten aber auch die Themen, die momentan gesellschaftlich aktuell sind, wie rassistische und extremistische Tendenzen aufgegriffen werden, womit wir wieder bei der ‘Schule mit Courage’ sind.“

Oliver selbst habe sich sehr ge-

freut, als er für das Amt vorgeschlagen wurde. „Ich liebe das Soziale, bin daher auch in der FFW engagiert, wollte aber noch irgendwas anderes Soziales machen. Die Ausbildungswoche hat meine Erwartungen übertroffen. Es war sehr lehrreich und schön. Wir haben uns alle gleich super verstanden. Wurden mit Fragen konfrontiert, auf die es keine eindeutige Antwort gibt, zum Beispiel, was Werte überhaupt sind. Wir haben auch einen eigenen Film gedreht und wurden darauf aufmerksam gemacht, wie man heutzutage mit den sozialen Medien umgehen sollte und einen kritischen Blick darauf wirft.“

### Sport macht Freude

Wir haben in Gruppen dann unsere eigenen Projekte geplant, was ich jetzt gerne weiterführen möchte, nämlich ‘Sport macht Freude’. Das Ziel ist, dass man Sport mit Werten wie Zusammenhalt und Fairness verbindet, weil das doch im Sportunterricht hier und da abgeht. Beim Volleyball beispielsweise macht es einfach mehr Spaß, wenn alle zu-

sammenhalten.“ Jetzt möchte Oliver erst einmal eine Werte AG gründen, die Klassen durchgehen und fragen, wer mitmachen möchte. „Das Wichtigste ist, dass ich selber meine Werte vorlebe und immer respektvoll bin.“

### Kleine Komplimente

Sport ist auch „wert“voll für Jasmin Miller. Die 15-jährige Realschülerin und SMV-Tutorin hat mit ihrer ruhigen, hilfsbereiten, aber doch begeisternden Art ihre Schulleiterin Waltraud Eder davon überzeugt, prädestiniert für den Job zu sein. „Wir hatten sogar die gleichen Ideen“, erzählt Eder. Jasmin hat nach der Ausbildungswoche sofort ein Plakat erstellt, was sie der Klasse vorstellen wollte. Sie hatte die Idee, Werte als Raupe darzustellen, an der Schüler das anfügen können, was ihnen an ihrer Schule wichtig ist. Eine Werte AG ist für Jasmin erstmal das Wichtigste. „Wir haben ja bald Tag der offenen Tür, da würde ich das gerne vorstellen. Außerdem plane ich Wertetage, an denen ich Werte überhaupt erkläre. Denn viele wissen gar nicht, was das ist. Dann plane ich noch Komplimentzetteln, die jeder nach Lust und Laune aufhängen kann. Kleine Dinge, die einen großen Effekt haben können. Eine ‘pink box’, oder auch Kummerkasten genannt, finde ich auch ganz schön. Das läuft anonym, genau wie die Schulumfragen. Dabei erfährt man, wo das Miteinander nicht so gut läuft. Sportlich sollen die verschiedenen Jahrgangsstufen zu Spielen wie Volley- oder Fußball zusammengebracht werden. „Im Team zu spielen, stärkt den Zusammenhalt. Dabei gehört auch dazu, verlieren zu lernen,“ merkt Jasmin an.

Da alle so begeistert von der Woche waren, will Waltraud Eder nächstes Schuljahr ein Treffen aller Wertebotschafter an ihrer Schule organisieren. „Dann können wir mal Ideen austauschen.“

# Lebendiger Ort des Lernens

Tag der offenen Tür am Robert-Koch-Gymnasium bot diverse Entdeckungsmöglichkeiten

**Deggendorf.** (red) Ein Hauch von Aufregung lag in der Luft, als sich die Pforten des Robert-Koch-Gymnasiums zum Tag der offenen Tür öffneten. Punkt 9 Uhr strömten Besucher durch die Eingänge, bereit, einen Einblick in das Schulleben zu bekommen. Ständiger Stellvertreter des Schulleiters Klaus Habermeier eröffnete einen Tag voller spannender Entdeckungen.

„Unser Ziel ist es, den Kindern die Angst zu nehmen und ihnen zu zeigen, dass das Gymnasium ein Ort ist, an dem sie sich wohlfühlen und entfalten können“, betonte Habermeier. Auch sei es von großer Bedeutung, den Besuchern die Gelegenheit zu geben, mit der gesamten Schulfamilie samt Schulleitung, Lehrkräften, Elternbeiträgen und Schülervertretung ins Gespräch zu

kommen und offene Fragen zu klären.

Geboten wurde eine Vielzahl von Aktivitäten, angefangen bei Führungen durch das Schulgebäude bis hin zu über 40 Informations- und Mitmachstationen der verschiedenen Fachbereiche. Darüber hinaus erhielten die Besucher Einblick in die vielfältigen Partnerschaften der Schule, so zum Beispiel durch den Empfang einer Delegation aus Písek, der tschechischen Partnerstadt Deggendorfs.

### Fruchtbarer Austausch

Die beiden Stellvertreterinnen des Gymnázijs Písek, Ing. Eva Rothgang und Katerina Lososova, stellten dabei die Bedeutung des interkulturellen Austauschs und die

Bereicherung für das Schulleben durch internationale Beziehungen heraus. Ein bedeutender Meilenstein in der Bildungspartnerschaft wurde schließlich durch die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit der Firma Dobler-Metallbau gesetzt.

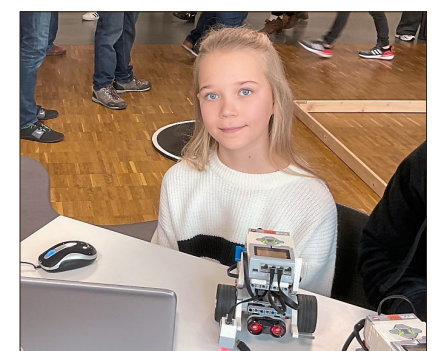
„Diese Partnerschaft eröffnet unseren Schülern spannende Möglichkeiten, um Praxiserfahrung zu sammeln und berufliche Perspektiven zu erweitern“, erklärte Organisatorin Julia Baumann. „Sie eröffnet Einblicke in die vielfältigen Aspekte der Bauindustrie, sei es durch Praktika, Projekte oder Vorträge von Fachkräften aus der Branche“, sagte sie weiter.

„Auch wir freuen uns sehr über die Kooperation mit dem Robert-Koch-Gymnasium“, betonte Daniel



Die Stellvertreterinnen aus Písek mit Sonja Würf und Klaus Habermeier.

Rauh von der Firma Dobler-Metallbau. Insgesamt präsentierte sich das Robert-Koch-Gymnasium als lebendiger Ort des Lernens und der Gemeinschaft, an dem jedes Kind die Chance hat, sein volles Potenzial



Auch Annika war zum Tag der offenen Tür gekommen. Fotos: Stefanie Finkl

auszuschöpfen. Mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten und engagierten Lehrkräften zeigte die Schule, dass Lernen nicht nur Wissenserwerb, sondern auch Begeisterung und Unterstützung bedeutet.